

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 78

Sonntag, 2. April 1927

31. Jahrgang

Für den unverfälschten Achttundentag

Neue Rundgebung der Spitzenverbände

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften, mit Ausnahme der Christen, haben am Donnerstag zu dem neuen Arbeitszeit-Entwurf der Reichsregierung, der noch in dieser Woche dem Reichstag zugeht, Stellung genommen. Die Gewerkschaften kamen dabei zu einer entschiedenen Ablehnung des Entwurfs.

Die Erklärung der Spitzenorganisationen über ihre Stellungnahme lautet:

Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes erklären nach Prüfung des zwischen den Regierungsparteien vereinbarten Entwurfs eines Gesetzes zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung, daß der neue Entwurf von den Gewerkschaften

ebenfalls entschieden abgelehnt werden muß wie der am 26. Februar veröffentlichte Vorentwurf.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände

Während die Gewerkschaften die Wiederherstellung des Achttundentages fordern, begnügt sich der Regierungsentwurf damit, die Ueberschreitung des Zehntundentages einzuschränken.

Am den für die regelmäßige Ueberschreitung des Achttundentages entscheidenden Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung will der Entwurf nichts ändern.

Aber selbst die Ueberschreitung des Zehntundentages soll auch künftig in weitgehendem Maße zulässig sein und in sehr vielen Fällen ohne vorausgegangene behördliche Genehmigung einzig von der Entscheidung des Unternehmens abhängen.

Gegenüber diesen Absichten erklären die unterzeichneten Vorstände erneut, daß es das Lebensinteresse der Arbeitnehmer und die wachsende Not der Millionen Arbeitsloser erfordern, der Verlängerung der Arbeitszeit über 8 Stunden täglich mit allen Kräften entgegenzutreten.

Sie fordern deshalb die deutsche Arbeitnehmerchaft auf, der Parole ihrer Verbände zu folgen und die Leistung von Ueberzeitarbeit fortan aus eigenem Entschluß abzulehnen.

Allgemeiner freier Angestellten-Bund
Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände

Subventionspolitik

Von
Alfred Braunthal (Zing)

Die Prinzipienneue des Kapitals ist bewundernswürdig. Es kennt nämlich nur ein Prinzip, an dem es zäh und konsequent festhält: alles zu tun und zu fördern, was seinen Profit jeweils erhöht, alles zu unterlassen und zu bekämpfen, was ihn gefährden könnte. Alle anderen wirtschaftlichen und politischen Grundsätze aber sind reine Gelegenheitsprinzipien, die herangezogen werden, wenn dies dem Profitinteresse gerade förderlich ist, und zum alten Eisen geworfen werden, wenn ihre Mißachtung dem Profitinteresse dienlicher ist. Die Frage der Subventionspolitik ist ein Schussbeispiel für die Richtigkeit dieser Behauptung.

Als die Bourgeoisie der Stütze der staatlichen Zentralgewalt nicht mehr bedurfte, wurde sie liberalistisch. Fort mit aller Einmischung des Staates in die Wirtschaft, nur das „freie Spiel der Kräfte“ soll walten, dann wird die Wirtschaft aller am besten gedeihen und das Wohl aller am stärksten gefördert. Unter dieser Parole wurden alle organisierten Eingriffe des Staates in die Wirtschaft bekämpft, und diese selbst Parole muß bis zum heutigen Tage erhalten, um gegen alle „zwangswirtschaftlichen Experimente“ des Staates, einschließlich der Wohnungszwangswirtschaft und gegen jegliche Ausdehnung der öffentlichen Wirtschaft, die als „fakte Sozialisierung“ vertrieben wird, Sturm zu laufen. Doch die Bourgeoisie ist nur liberalistisch, wenn die Rechte der Hausbesitzer oder die Monopolprofite der preitarwirtschaftlichen Elektrizitätswerke durch staatliche Eingriffe beschnitten werden könnten. Sie vergißt aber alle ihre liberalen Grundsätze, wenn ihr Profitinteresse das Eingreifen des Staates in das „freie Spiel der Kräfte“ verlangt. Dann wird dieses Schlagwort durch die Parole „Hilf, Vater Staat!“ ersetzt. Dann tauschen neue Schlagwörter auf, die dem liberalistischen Prinzip genau entgegengesetzt sind. Dann muß in erster Linie das Schlagwort vom Schutz der nationalen Wirtschaft herhalten, um die Hochschutzpolitik zu rechtfertigen, die das freie Kräftespiel, die freie Konkurrenz in der Weltwirtschaft unterbindet, das Schlagwort von der Weltgeltung der nationalen Wirtschaft dient als Deckmantel für den Imperialismus, der mit staatl. militärischer Hilfe den Herrschaftsbereich der nationalen Bourgeoisie ausdehnt. Und in Zeiten der Wirtschaftskrise tritt hierzu der Schrei nach staatl. Hilfe für die notleidenden Industriezweige und Betriebe durch finanzielle Stützaktionen.

Dieser Ziele innere Widersprüche, nur auflösbar durch die Vorherrschaft des Profitstrebens in der kapitalistischen Wirtschaft, durchzieht die ganze Geschichte der Bourgeoisie von ihren Anfängen bis zum heutigen Tage. Auch die Subventionspolitik ist also nichts Neues. Sie liegt durchaus auf einer Linie mit Hochschutzpolitik und Imperialismus. Sie war uns auch vor dem Kriege schon wohlbekannt. Man erinnere sich nur an die bekannte „Liesbesgabenspolitik“ und an die Schiffsahrtsubventionen, die in sehr vielen Ländern gang und gäbe waren und es noch immer sind. Seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise im Herbst 1925 aber wurde diese Subventionspolitik in Deutschland geradezu zu einem Wirtschaftssystem und in bisher unerhörtem Ausmaß auf einzelne Unternehmen ausgebreitet. Jeder Konzern, jedes größere Unternehmen, das durch die Ungunst der Konjunktur oder auch nur durch einen fehlerhaften Aufbau oder durch eine fehlerhafte Wirtschaftsführung in Schwierigkeiten geraten war, wandte sich an die Regierung um finanzielle Hilfe — und in der Regel nicht vergeblich. Zumeist wurde sie in der mehr oder weniger versteckten Form von Krediten oder Kreditgarantien gewährt. In welcher Form auch immer die Hilfe aber gewährt wurde, immer stellte sie ein reines Geschenk auf Kosten der Steuerzahler dar: denn die Kredite, die den Unternehmen auf diesem Wege zur Verfügung gestellt wurden, kamen ihnen wesentlich billiger zu stehen, als wenn sie sie sich auf dem Kapitalmarkt beschafft hätten.

Besonders lehrreich war in dieser Beziehung der Fall Krupp. Diese Firma, die noch immer zu den größten und bestfundierten Konzernen der Schwerindustrie gehört (nach dem Stahlverein ist sie heute weitaus der bedeutendste schwerindustrielle Konzern), verlangte vom Reich zur Behebung einer seiner Anlagen einen Millionenkredit zu ganz niedrigem Zinssatz; dies zu einem Zeitpunkt, als sich größere Unternehmen schon mühelos Anleihen zu erträglichem Zinssatz auf dem Kapitalmarkt beschaffen konnten. Niemand zweifelte daran, daß Krupp sich ohne weiteres das nötige Kapital privat beschaffen konnte. Aber warum nicht zuerst beim Vater Staat anknöpfen, wenn man's dort um so viel billiger haben konnte. Freilich, diesmal lag der Fall zu durchsichtig: die Regierung konnte deshalb eine so offensichtliche Liebesgabe nicht darzubieten wagen, zumal die Sozialdemokratie im Reichstag und in der Presse schon scharf gegen die Subventionspolitik Stellung genommen hatte, und auch der Hauskonsens schuß inzwischen „schwierig“ gemorden war. Das Subventionsgesuch wurde abgelehnt, und es dauerte auch nicht lange, und der notleidende Krupp hatte seine Klische auf dem Kapitalmarkt untergebracht.

Es erscheint auf den ersten Blick als ein merkwürdiger Widerspruch, als eine Vertauschung des Standpunktes: das liberalistisch orientierte Kapital, das alle Einmischung des Staates in die Wirtschaft ablehnt, schreit nach Staatshilfe, die sozialistische Arbeiterchaft hingegen, die im Gegensatz zum Liberalismus die Organisation der Wirtschaft durch die Organe der

Tragisches Ende eines alten Generals

Am Freitag kam es am dem Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin zu einem tragischen Zwischenfall. Anläßlich des Geburtstages von Bismarck legte der Vorsitzende des Dtmärktenvereins, Generalmajor Ernst v. Wisberg, am Blase der Republik einen Kranz nieder und begann zu einer etwa 50köpfigen Menge zu sprechen. Der anwesende Polizeipräsident unterzog ihm, seine Rede fortzusetzen, da er sich in der Bannmeile befand. Es kam zu einem kleinen Disput, in dessen Verlauf der Polizeibeamte den General aufforderte, ihn zur Wache zu begleiten. v. Wisberg weigert sich anfangs, ging dann aber freiwillig in Begleitung des Generalassistenten a. D. v. Rippe mit. Kaum hatte man 20 Schritte zurückgelegt, als Generalmajor v. Wisberg einen Schlaganfall erlitt und tot zu Boden sank.

Der Berliner Polizeipräsident leitete sofort eine Untersuchung über den tragischen Zwischenfall ein. Auch der preussische Landtag befakte sich mit dem Vorfall und gab dem preussischen Innenminister Gelegenheit, über die tatsächlichen Vorgänge eine Erklärung abzugeben. Voraussichtlich ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Am Sonnabend schon noch mehrere Zeugen vernommen werden. Soweit sich die Dinge aber bisher übersehen lassen, hat der Polizeibeamte völlig korrekt gehandelt. Sollte ihm das Gegenteil nachgewiesen werden können, dann dürfte er zur Rechenschaft gezogen werden.

Bereits in der gestrigen Sitzung des preussischen Landtags kam der bedauerliche Fall zur Sprache. Während einer Finanzdebatte teilte der deutschnationaler Abg. Schlangensöhne den Tod des Generals von Wisberg infolge des Zwischenfalles am Bismarck-Denkmal mit. Innenminister Grzesinski gab zunächst die Erklärung ab, daß der Polizeibeamte richtig gehandelt hätte, da Wisberg sich gewissermaßen hätte, seine Rede am Bismarck-Denkmal abzubrechen und Versammlungen in der Bannmeile unter freiem Himmel durch Reichsgeleitz verboten seien. Später berichtete sich Innenminister Grzesinski dahin, daß nach Angaben der Versammlungsteilnehmer Wisberg nur einen Kranz mit kurzer Widmung niedergelegt habe; unter der Voraussetzung, daß diese Darstellung zutrifft, sei der Schutzpolizeibeamte bei seinem Eingreifen zu weit gegangen und werde zur Verantwortung gezogen werden. Die Absicht der deutschnationalen, aus dem menschlich bedauerlichen Zwischenfall Agitationskapitel gegen den sozialdemokratischen Innenminister zu schlagen, wird jedenfalls nicht erreicht werden.

Die Hehe beginnt

Berlin, 2. April. (Radio)

Anläßlich des Zwischenfalles am Bismarckdenkmal in Berlin fordert die Rechtspresse plötzlich Verfügungen dahingehend, daß Gedenkfeiern am Bismarckdenkmal künftig nicht mehr den Vorschriften für die Bannmeile unterliegen, die angeblich für ganz andere Veranstaltungen gedacht wären. Im übrigen setzt die Rechtspresse ihre Angriffe nicht etwa nur bei den dienlichenden Beamten, sondern auf die gesamte preussische Polizei fort und das nationalistische Hegeorgan, die „Deutsche Zeitung“, bringt es sogar fertig, den General v. Wisberg „als ein Opfer neupreussischer Polizei“ zu bezeichnen. Dabei gibt das Blatt gleichzeitig die Schilderung eines ihm nahestehenden Augenzeugen wieder, nach der es zu einer Festnahme des Generals gar nicht erst gekommen sei. Auf die erste Verwarnung hin sei General v. Wisberg sofort die Stufen des Denkmals heruntergestiegen und habe nur die Worte gesprochen: „Aber ich mache mich hier doch nicht strafbar.“ Gleich darauf sei er vom Herzschlag getroffen tot umgefallen.

Englands Hehe gegen China

Drohung mit Repressalien

London, 31. März. (Eig. Ber.)

Die britische Regierung ist an die Regierungen von Japan und die Vereinigten Staaten herangetreten, um gemeinsame Schritte der drei Mächte gegen die Kantonregierung herbeizuführen und die auf eine Wiedergutmachung für die Vorkommnisse in Nanking hinzuwirken. Als amtlichen und halbamtlichen Neuperungen gewinnt man den Eindruck, daß eine Art Ultimatum an die Kantonregierung geplant ist, das für den Fall der Nichterfüllung der Forderungen der Mächte mit den schärfsten Repressalien droht. Der chinesische General Chiang Kai-shek hat in einem Interview erklärt, daß die militärischen Behörden der Kuomintang bereits eine genaue Untersuchung der Vorkommnisse in Nanking angeordnet hätten. Er fügte hinzu, daß er für den Fall der Verantwortlichkeit von Angehörigen der Kantonarmee für die Vorkommnisse in Nanking bereit sei, volle Genugtuung zu gewähren und die Opfer und deren Hinterbliebenen entschädigt würden. Man gewinnt jedoch in London den Eindruck, daß die britische Regierung sich mit einer bloßen materiellen Entschädigung nicht zufrieden geben wird, sondern die Forderung der Mächte darüber hinaus sich auf das politische Gebiet erstrecken wird.

Als mögliche Repressalie wird in politischen Kreisen eine Blockade aller von der Kantonregierung besetzten Gebiete genannt, doch dürfte es sich hier um eine Kombination handeln, da nach den aus Japan vorliegenden Meldungen als sicher angenommen werden kann, daß Japan einer solchen Blockade wegen Schädigung seiner eigenen Interessen niemals zustimmen würde.

Die Wahrheit sieht anders aus, als Herr Chamberlain erzählt

London, 1. April. (Eig. Drahtber.)

Der „Daily Herald“ hat von der Gewerkschaftsleitung in Schanghai ein Telegramm erhalten, in dem es heißt, daß die britischen Truppen bei der Einnahme von Schanghai über 100 unbewaffnete chinesische Soldaten sowie Zivilisten erschossen hätten. Das Bombardement von Nanking habe Tausenden von chinesischen Arbeitern, Frauen und Kindern das Leben gekostet. In Schanghai werde von ausländischer Seite bemerkt auf einen neuen Zusammenstoß hingearbeitet. Ausländische Fabriken weigeren sich, chinesische Arbeiter wieder einzustellen, welche am jüngsten Generalstreik teilgenommen haben. Chinesen würden täglich von ausländischen Behörden verprügelt und beschimpft. Friedliche Demonstrationen werden mit brutaler Gewalt auseinandergeprengt und jegliche Meinungsäußerung unterdrückt.

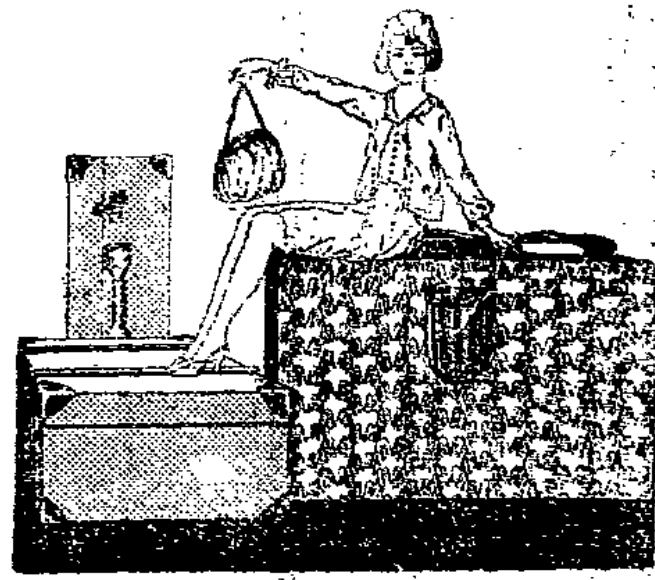
Das Telegramm fordert schließlich im Namen von 1/2 Million chinesischer organisierter Arbeiter Schanghai die britische Arbeiterpartei auf, sofortige Schritte zu unternehmen, da es morgen zu spät sein könnte.

Briland bestätigt es

Paris, 1. April. (Eig. Drahtber.)

Briland hat am Freitag nachmittag vor der Auswärtigen Kommission der Kammer eine Erklärung über die Lage und die französische Politik in China abgegeben. Er betonte, daß alle englischen und amerikanischen alarmierenden Nachrichten über die Lage in Schanghai völlig unrichtig seien. Nichts könne im übrigen in der gegenwärtigen Lage in China Frankreich veranlassen, aus seiner bisherigen reservierten Haltung herauszutreten. Die französische Regierung werde an der bisherigen Politik festhalten und sich auf keinen Fall in irgendwelche kriegerische Verwicklungen hineinziehen lassen.

Die schönsten Geschenke zur Konfirmation sind Lederwaren



Beachten Sie meine Schaufenster

Besuchstaschen
Beutelfaschen
Abendtaschen
Stadtkoffer

Für die Konfirmandin:
Einrichtungskoffer
Necessaires
Reisefläsken
Nähkörbe

Nähbeutel
Schreibmappen
Notenmappen
Buchhüllen

Schreibmappen
Einrichtungskoffer
Necessaires
Kragenbeutel

Für den Konfirmanden:
Taschentuch-Etuis
Trinkflaschen
Aktenmappen
Kupsekoffer

Brieftaschen
Zigaretten-Etuis
Por. emonales
Photo-Etuis

Für den Schulanfang:
Ränzel :: Schülermappen :: Frühstücks- und Federtaschen

Entzückende Ostergeschenke

F. Fränkel Größtes Spezialhaus für feine Lederwaren, Koffer und Reiseartikel
Breite Straße 33 Holstenstraße 4

Lassen Sie sich
photographieren
in
Atelier Paulsen
Inn. R. Jäger
Breite Straße 41
Tel. 26 624
Täglich bis 7 Uhr und Sonntags
von 10-3 Uhr geöffnet 4598

Angelgeräte
Angefruten - Schnüre - Haken - Blinker
Fischerei-Bedarfsartikel
Reusen, Bunge, Keische, Zugnetze
Spiegelnetze, Netzgarne, Senken
Oelzeug
Mäntel, komplette Anzüge, Süd-
wester, Oelschürzen usw.
Tauwerk
in Hanf, Manila und Baumwolle
Beschläge
für Wasserfahrzeuge
R. Köbling
Königstraße 121 Fernsprecher 23 461

Einriedigungs-
Abzug-
Dampf- u. sonstige
Rohre
Rippenheiz-Rohre
Draht,
Schalter,
Eiserne Käfer,
Niemenscheiben,
Transmissionen,
Saugmaschinen und sonstiges
Kupfer Eisen
verlänglich.
Lissianski
Alteisen und Metalle
Kanalstr. 21 Telefon 8760 u. 876

Promenadenwagen
Klappsportwagen
in allen Farben, neueste Modelle,
Brennabor, Nather u. a.,
ganz besonders preiswert!
Auf Wunsch Teilzahlung!
Ernst Brandes Königstraße 35
gegenüb. Katharinenm.

in langjährig
bewährter
Qualität
Adolf Borgfeldt, Lübeck
4588 Fernruf 672, 678

Große öffentliche Versteigerung
von Parfümerie u. Toilettenartikeln, u. Ziffern,
Kassettenspieler, Leber, Dampfbüchsen, Rasierer, Brillen,
Kameras, Mikroskope, Sandstrahlapparat u. a. u.
morgen Montag und Mittwoch von 10-12
und 3-5 Uhr (Dienstag freihändiger Verkauf)
im Saal Breite Straße 33, 2 Treppen, gegen
Barzahlung.

Die selbsten Einlaufgelegenheit ist für
Damen und Herren, welche Toilettenartikel
für den persönlichen Gebrauch, auch als Ge-
schenke für die Einsegnung und als Opfer-
gaben mit sich zu nehmen.
Schlichtung und Sachverständige 2 Stunden
zur Verfügung.
H. E. Koch und Hans Koch
Fernsprecher 22 358
bedeutende Antiquare u. Sachverständige
für Möbel und Waren
Gebrüder 1882

Zur Jugendweihe und Konfirmation
empfehlen wir
Storck Werke, 4 B. in Sandsteinen 5.00
" " " " in Halbleinen 12.50
" " " " in Halbleinen 20.00
Goethes Werke, 3 B. in Sandsteinen 13.50
" " " " in Halbleinen 24.00
Shakespeares Werke, 3 B. in Halbleinen 28.00
Schäffgen
Lübke u. Dollborn
Johannisstraße 45

Sülbecker Weinhaus
Otto Voigt
Fleischhauerstr. 14
empfiehlt für die
Konfirmation
**Weine
Liköre
Spiri-
tuosen**
Niederlagen:
Borgwardt, Kronst. Allee 29; Rod. Brinker,
Häxtertor-Allee 3; H. Thielbar, Schlutup;
Drogerie Schultz, Hanssstraße 4671

Ausnahme Angebot!!!
Trotz unserer nicht zu lösenden
billigen Preise gewähren wir im
Lagerverkauf
ab heute nur für kurze Zeit
weitere 10% Rabatt
auf unsere unergleichlich gute und schwere
Qualitäts-Werts-Zintware
Hausfrauen!
es ist selten günstig
ergänzen Sie schnellstens Ihre geliebten und
deftigen Bestände in
Zintwaren
für Haus und Küche
Rein Baden! Nur Speicherverkauf!
Lübecker Emaille-Zentrale
Obere Bedergrube 11 (gegenüb. d. Stadttheater)

Paul Roggenkamp
Lübeck

Asphalt-, Dachpappen-Fabrik
Teerprodukte
Spezialität: Reine Bitumen-Pappe
„Bodenpappe“ ohne schädl. Pflanzenstoffe
Unübertroffene Qualitäten
Hauptkontor: Charlottenstr. 29
Fernsprecher 23 160 u. 22 951
Fabrik u. Lager: Geringer Ufer 505

Ersklassige Fahrräder
Zubehör u. Ersatzteile
erhalten Sie zu Konfirmationspreis niedr. Preisen bei
Man Köhne, Fahrrad-Exp. Mühlentstraße 48
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Reparaturen u. Ersatzarbeiten schnell, bill. u. gut

Die neuesten Frühjahrsmoden
in einfachen und eleganten:
Damen- und Bäckisch-Kleidern
Mänteln und Kostümen
sind eingetroffen
Ferner empfehle ich
Konfirmanden-Anzüge
in allen Preislagen
Herren-Anzüge, Manchester- u. Sport-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Berufskleidung, Herren- und
Damen-Gummimäntel!
Lieferg. ganzer Brauerausstattungen u. Betten
Woll- und Waschstoffe / Samt in
allen Modefarben / Leinenwaren,
Gardinen und Wäsche u. a. m.
Sie kaufen gut und billig — Ein Versuch ist lohnend
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Arnold Adlerstein
Hafenstr. 20 Lübeck Teleph. 22768

Kindertwagen
Ein Koffer
beyonders billig!
Auf Wunsch Zah-
lungserleichterung
Korbmöbel
jeder Art aus Weide
und Feddigrohr
Wäschkörbe
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Nur Krähenstr. 7
Unterhalb Bahnh., Fabrikgebäude

Obstbäume
Apfel, Birnen, Pflaumen
Kirschen, Busch, Hoch- u.
Halbstamm
Rosen Hochstamm, niedrig, Rankrosen, Trauer-
rosen, Johannisbeeren, Stachelbeeren Busch- und
Hochstamm, Himbeeren, Brombeeren, Haselnüsse
Walnüsse
Rhododendron, Azaleen, Efeu, Kirschlor-
beer, Mandelbäume, Lebensbäume in Sorten
Taxus, Buxbaum zur Einfassung, und Hecken
Ziersträucher in allen Sorten: Schling-
pflanzen, Wilder Wein, Glyzinen, Clematis usw.
Stauden in allen Sorten / Sommerblumen
Verkaufplatz: Fackenburg Allee 22-24
Besichtigung ohne Kaufzwang
Gartenpläne — Bepflanzungsvorschläge
sowie alle vorkommenden Arbeiten 4613
Hans Heinr. Bassow
Gartenplatzweg - Baumhändler Fernsprecher 25678

Patent-Matrasen
Antifuge-Matrasen
werden in jed. Größe
zu den billigsten
Preisen angefertigt
Gebrüder Heffli
Welt. Spez. Gesch.
Untertrave 11/12
h. d. Holstenstr. 4610

Süßler Käse
gut abgelagerter 1/2 fatter
Käse
100. 45-50 Big!
in Zentner billigst. —
Bessere Fettkäse 90.
auch Holländer 70.
Steynkäse 80.
in Boden 80.
Camembertkäse 50.
ist besonderer Gelegen-
heitskauf! In Kisten noch
billiger. —
Fetter Harzer, gut reif
u. pikant (hart), Ge-
legenheitskauf 40.
Fetter Allgauer 60.
Stangen u. u.
auch bei Großabnahme
bedeutende Ermäßigung.
Brie nach franz. u. it.
italienischer Art
u. 1.20

in kleinen Käsen und
kleinen Kisten, überaus
günstiger Kostpunkt.
Bratheringe 16-2 Dose, ca. 45 2.
große Dose 4.
la. Finglachs in
Galle, die 4-7-
Dose 4.
la. Hering in
Galle, d. Mittel-
stücke wie Mal-
8-2-Dose 2.
Kolossale Auswahl
in allerfeinsten Land-
Geinsten-
und Mettwort
auch im billigen Klein-
Auschnitt.
Zugaben Butter u.
Margarine
Markworth's
Käse-Handel
Groß- u. Klein-Verkauf
Verand-Haus 4615
Glockengießerstr. 16
Fernsprecher 26429.

Zettel-
Felle
f. eigenen Gebrauch
kauft höchstzahlend
J. L. Würzburg
Bahnhofstraße 22a

Frühe und späte
Gaartartoffeln
la Spetierartoffeln
in bester Sortierung zu
billigsten Tagespreisen
empfeht.
A. Milkowski,
Meierstraße 26.
Fernruf 29 005. (4584)

Glückwunschkarten

zur (4644)
Jugendweihe, Konfirmation und Ostern
liefert an Wiederverkäufer
H. Zunk, Papierwaren-Großvertrieb
Beckergrube 72 Tel. 22341



Schleifen
u.
Reparaturen sämtl.
Stahlwaren
beim Solinger
Ern
Hansstr. 38

Zur Konfirmation

empfehle ich
Weine
erkrankter Häuser.

Moselweine
22er Merler Hölle 1.20
22er Jeller Schloßberg 1.50
22er Bernfasser 1.50
22er Weiser 2.00

Rheinweine
22er St. Martin 90.4
22er Pfingstberg 1.00
22er Gdenföhner 1.25
22er Genedeider 1.50
22er Diederseider 1.50
22er Liebfraumilch 1.75
22er Liebfraumilch 2.00
22er Rudesheimer 2.00

Bordeauxweine
22er Grand 1.30
22er Segne 1.50
22er St. Emilion 1.60
22er Chat Ramothé 2.00
22er Chat Goureaud 2.50

Zarragona, rot 1.25
Zarragona, weiß 1.50
Douro-Portwein 2.50
Chern 2.25
Samos 1.75
Fruchtschamwein 2.20

Beachten Sie bitte
mein Schaufenster!

Herm. Kersten
Obere Gürtstraße 8

Achtung Achtung
Bedeutend ermäßigte
Radio-Preise

Antennen, 500 Röhre
7.77, 8.28, 3.58
12.14, 1.75, 4.88

Elektronen-Stellg. 8.25
Röhren, 4 Volt, von 1.50 an
Spezialröhren, 0.95 1 v. 3.95 an
Kathodenstrahlröhren v. 2.45 an
Brennstrahlröhren v. 1.50 an
Pfeifenstrahlröhren v. 1.50 an

4001, 1 v. 6.50 an
La. Empfänger 4.50 an
Akkumulatoren v. 3.75 an
Sechskantbatterie v. 1.38 an
Akkumulatoren v. 3.88 an
Kathodenstrahlröhren v. 1.50 an

4002, usw.
Härtetige Empfangs-
geräte in allen Preislagen
Reparaturen jed. Art
Akkum.-Ladestationen
Rundfunkzentrale
F. 23465 Fünfhausen 11

Patent-Matratzen
Auflage-Matratzen
werden sofort in
jeder Größe billig
angefertigt.

Settenhaus
Pauline Kausch
Carl Karstadt Ww.
Hafenstraße 18

Uhren
aller Art repariert gut u.
billig unter Garantie
Zipper, Uhrmacher
Kupferschmiedestraße 3

Grafulations-Karten

zur
Jugendweihe
u. Konfirmation
in großer Auswahl
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Gratulations-Karten

zur
Jugendweihe
u. Konfirmation
in großer Auswahl
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Gratulations-Karten

zur
Jugendweihe
u. Konfirmation
in großer Auswahl
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Gratulations-Karten

zur
Jugendweihe
u. Konfirmation
in großer Auswahl
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Volkshochschule

Der neue Arbeitsplan für das
Commerzialjahr April-Juni 1927
ist erschienen und kostenlos zu
haben in der Geschäftsstelle
(Stadtbibliothek, Leihstelle), den
Bibliotheken u. Buchhandlungen

Gesellschaftshaus „Marli“

Morgen Sonntag (435)
GROSSER BALL
Eintritt und Tanz frei.

Stadthallen

Inh. Curt Hanschen

| Restaurant | Weißer Saal |
|-------------------------------|----------------------------|
| Morgen Sonntag von 4-7 Uhr | Morgen Sonntag ab 7 Uhr |

Familien-Konzerte

die beliebtesten
Gesellschafts-Tanz
Eintritt 50 ¢
Freitag, d. 8. April
Tanz-Abend
mit der erstklassig.
**Tanz-Jazz-
Sport-Kapelle**
Eintritt frei!
Anfang 8 Uhr
Gut gepflegte Biere und Weine
Anerkannt gute Küche
Spezialität: (4661)
Täglich lebende Schleie u. Karpfen

Zentral-Hallen

Morgen Sonntag (467)
Großer Ball
in Tanzsport-Kap. Eintr. frei



Mandolin-Club

von 1911
Leitung: Ernst Sanden

Mandolinen-Unterricht

Unterricht für Anfänger:
Dienstag abend von 8¹⁵-9¹⁵ Uhr
Unterricht für Fortgeschrittene:
Dienstag abend von 9¹⁵-10¹⁵ Uhr
im Vereinslokal des Klubs „Hotel zu den
drei Ringen“, Hanjstraße 5
Ausbildung bis zur Orchesterreihe. Übungs-
abend des Orchesters regelmäßig Freitag abend
von 8¹⁵-10¹⁵ Uhr im Vereinslokal.
Nähere Auskunft jeden Freitag von 5-10 Uhr
Hanjstraße 5 (4662)

KOLO SSEUM ~ K

Morgen Sonntag, d. 3. April
großes Frühlingsfest
des Kraftsportvereins
Seit 1896
BALL Anfang 6 Uhr
Ende 1 Uhr
Eintr.: Damen 40, Herren 60 ¢
(444) Der Festplatz

LUISENLUST

Jeden Sonntag ab 5 Uhr
Familien-Tanzkränzchen
Eine Portion Kaffee und Kuchen 0.50 RM
1/2 Liter Bier 0.50 RM
4575

Weißer Engel

Sonntags: 4-6 Uhr: Familien-Konzert bei
freiem Eintritt. - Ab 6 Uhr: (4577)
Tanzkränzchen (Jazzmusik). Eintritt frei!

Waldschlößchen

Bad Schwartau
Sei: C. F. Bärkel Tel. 1710 (4663)
Morgen: Konzert mit Tanzkränzchen
Jazzband-Kapelle ab 4 Uhr.
Hotel u. Pension

U.-T.-Lichtspiele

Breite Straße 13 Fernruf 26998

Ab heute
Die größte Sensation
die je in Lübeck gezeigt wurde

Der richtige Fassadenkletterer

Alfred Torge
der Mann mit den eisernen Nerven, in dem großen
Sensationsfilm:
Das Fassadengespenst

Eine nicht alltägliche Geschichte in 8 Akten
mit einer verwirrenden Fülle von atem-
raubenden Sensationen. Der Hauptdarsteller
Alfred Torge ist in jeder Vorstellung

persönlich anwesend
und wird beweisen, daß alle in diesem Film
gezeigten Sensationen vollkommen **echt** sind.

Als 2. Schlager:

Rintintin

der weltberühmte deutsche Schäferhund
in seinem neuesten Abenteuerfilm:
**Rintintins Todesruf
in der Nacht!**
6 Akte von der Treue und Anhänglichkeit eines vierbeinigen
Kameraden. (4649)

Moderne Keramik
Der Töpfer - ein Schöpfer


ADLERSHORST

Morgen Sonntag
gr. Ueberraschung
der liebe Hans mit seiner Konzert-Orgel
Stimmung! (4589) **Humor!**

Heute

Ellen-Abend
in der
Stadtromantik
mit dem gänzlich neuen
Original-Trialgloss
u. a.
Moneifor
Kakadu-Dressur-Akt
20 herrliche Tiere
Stimmung! **Stimmung!**
Luftschlangenschlacht Kugelregen!
Teddybärangeln! (4625)
Die Meister-Kapelle Drechsel
in neuester Besetzung - 26 Instrumente
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen und Tanz
Nachmittags 4 Uhr: Eintritt frei
Abends 9 Uhr: Eintritt 50 Pfg.
Telephon 27044

Geht ihr des Sonntags
mal spazieren
Nach **Israelsdorf**
durch den Wald;
Dann findet ihr ein
schönes Plätzchen
„**Zur Waldlust**“
dort macht halt!
Geb guten Kaffee und
exquisite billige
Getränke;
Umsonst noch
Stimmung - *Hans Walter Schier*
Stell' selbst an der
Schenke. (4668)



Möbel auf Zeit

Bei Barzahlung 10%
Schlafzimmer 480-290 M.
Speisezimmer 655-375 M.
Küchen 198-75 M.
Chaletongue . . . 55-29 M.
Bücherständer, Schreib-
tische, Bürett, Tische,
Stühle billig, Sofas
von 75 M. an. (4671)

Burchardt
Lager Dantwärtgr. 55.


Reparaturen an Uhren jed.
Art von. Gar.
Uhrm. Kühner, Schauen 43
(4592)

Deutscher Verkehrsband

Ortsverwaltung Lübeck

Berammlung

der Hausdiener,
Reinmachefrauen und
Austrägerinnen
am Montag, d. 4. Mits.
abends 8 Uhr
im **Gewerkschaftshaus**
Tagesordnung
1. Innere Verbandsan-
gelegenheiten
2. Berichtedes.
(4610) Die Ortsverwaltung



Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonntag:
TANZ
Eintritt u. Tanz frei.

Stadttheater Lübeck

Sonnabend, 8 Uhr:
Don Basquale
Ende 10.30 Uhr
Sonntag, 3 Uhr:
**In der Johannis-
nacht**
(Halbe Opernpreise)
Sonntag, 8 Uhr:
Undine (4665)
Montag, 8 Uhr
Ein Glas Wasser
Dienstag, 8 Uhr:
Undine
Mittwoch, 8 Uhr:
Ensemble-Gaßpiel v.
Mitgliedern d. Wiener
Burgtheaters
Der Schwam
(Außer Abonnement)

Fischerbuden

Lübecks schönstes Familienlokal
Straßenbahnverbindung Linie 1 b. Weberskoppel
Morgen Sonntag von 3.30 ab
Konzert mit Taneinlagen
Von 6 Uhr ab
Frühlings-Ball
Die Musik wird von der besten Konzert- und
Tanzsportkapelle ausgeführt. (4650)

Moislinger Baum

Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Vornehmes Tanzkränzchen
verbunden mit heiteren Künstlervorlägen
unter Mitwirkung von Fräul. Heddy Ronee,
der reizenden Spitzenanzlerin; Fräulein
Agna Koberty, Leder- und Stimmungs-
sängerin; Herrn John Rahaus, dem her-
vorragenden Humoristen und Ansager
Die moderne **Ballmusik** wird aus-
geführt vom Sulanke-Orchester unter
persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters Robert Sulanke.
Familien freier Eintritt
Für die Kinder meiner werten Gäste stehen
wieder die Esel im Garten zum Reiten zur
Verfügung
Rudolph Jäde
Für die bevorstehenden Frühlings- und
Sommer-Festlichkeiten jeglicher Art
halte meine Lokaltäten nebst großem
Garten bestens empfohlen. (4665)

1. Harmonika-Klub „Harmonia“

von 1907
Gr. Frühlingsball
am Sonntag, dem 3. April 1927
im **Gewerkschaftshaus**
Herren 60 Pfg. Damen 40 Pfg.
Anfang 6 Uhr, Ende 2?
Der Festausgang
(4584)

Angrenzende Gebiete

Provinz Sibir

Cutin. Stadtratssitzung. Endlich positive Leistungen! Die letzte Sitzung darf wohl mit Recht als die erfolgreichste bezeichnet werden, die dieser Stadtrat abgehalten hat. Nach eingehender lebhafter Aussprache, die sich aber in angemessenen Grenzen bewegte, wurde vom Stadtrat mit 8 Stimmen der Linien und Mitte gegen 7 Stimmen der Rechten folgender Beschluß gefaßt: eine Anleihe von 300 000 M. zur Förderung des Wohnungsbaues aufzunehmen, wovon mindestens zwei Drittel in dem beginnenden Etatsjahr zur Verwendung kommen sollen, und zwar soll die Stadt 4 Reihenhäuser mit je 4 Zweifamilienwohnungen selber bauen, wofür etwa 80 000 Mark veranschlagt werden, während der Rest als Darlehen an Genossenschaften und Private zu verwenden ist. — Mit diesem bedeutenden Beschluß ging der Stadtrat wesentlich über einen Magistratsantrag hinaus, der zwar auch eine Anleihe von 300 000 Mark forderte, die jedoch nur etwa zur Hälfte dem Wohnungsbau zugute kommen sollte. Das Hauptverdienst an der Herbeiführung dieses Beschlusses muß man dem Stadtv. Wacker (Soz.) zuerkennen, der in eindringlichen Worten die Schwere der Wohnungsnot in Cutin und die Notwendigkeit einer wirklichen durchgreifenden Abhilfe schilderte. Die Rechte wollte sich — wegen der schlechten Finanzlage der Stadt — nur zu halben Maßregeln verstehen, ihrem Vorsitzführer Rippelt fehlte das Verständnis dafür, ihrem der Wohnungsbau eine durchaus produktive Geldanlage ist und zur Hebung der Wirtschaft beiträgt (auch für seine Freunde, die Installateure!) Auch zwischen der Linien und Mitte bestanden anfänglich einige Abweichungen, die aber doch schließlich ausgeglichen werden konnten. — Zurückweisen mußte jedoch Stadtv. Wacker die Auffassung des Stadtv. Prüß (W. Bgg.), als ob die Wirtschaftliche Vereinigung sich zuerst um die Fragen des Wohnungsbaues gekümmert habe. Nachdem der Beschluß gefaßt war, konnte der Vorsitzende unter allgemeiner Beifall gleich ein Anleiheangebot von freiwillig nur 15 000 Mark zu 6 Proz. auf den Tisch des Hauses legen, welches der Stadtrat sofort annahm. Sache der SPD. wird es sein, darüber zu wachen, daß die gefaßten Beschlüsse in vollem Umfange zur Durchführung kommen, da man sich noch auf Widerstände gefaßt machen muß. Von den übrigen Beratungsgegenständen ist zu erwähnen, daß das Schultgeld am Lyzeum für Schülerinnen aus Cutin von 12,50 auf 15,— Mark monatlich erhöht wird, wobei aber bemerkt sei, daß der Staat 17,50 Mark Schultgeld am Gymnasium erhebt. In das Amt für Leibesübungen wurden gewählt: Seif (als Turnlehrer), Antreim (Arb.-Turnverein Eigenbrannt), Lübbers (Cutiner T.M.), Knopp (S.S. v. 1908) und als deren Stellvertreter Koll, Brünner, Carsten, Brandt und Graage. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung, die von 25 Zuhörern besucht war, fand noch eine Geheim Sitzung zwecks Erledigung von Besuchen statt. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß in dieser für die Stadt so bedeutsamen Sitzung auch nicht der geringste Zusammenstoß mit dem Vorsitzenden stattfand.

Cutin. Travereregulierung. Die Landwirte von Gniffau, Borwerk Hohenshoff und Wildoppel richteten an den Müdenburger Landtag die dringende Bitte, ihnen bei der Befestigung der Ufer der Trave vom Werdersee bis Glafau liegen, zu helfen. Die Ufer, Hunderte von Hektar, reichen vom Herbst bis zum Frühjahr unter Wasser. In den letzten Jahren tritt das Wasser der Trave nach jedem starken Niederschlag auch während der Sommermonate über die Ufer, so daß seit dem letzten Jahre der erste wie der zweite Wiesenschnitt aus dem Wasser gefischt werden mußten, wodurch die früher fruchtbaren Wiesen ein verkommenes Doldland geworden sind. Die Trave muß, um die nötige Vorflut herzustellen, von Segeberg her ausgebaut werden und für dieses Jahr müssen als dringendste Arbeiten die Befestigung der Sandböden zwischen Gniffau und Werdersee beim Greienberg und Niedershoff die Einengung des Flußbettes durch Abgraben beschafft werden.

Lauburg

Kageburg. Kreisrat. Bei der Beratung des Haushalts zeigte sich die Rechte wie immer von einer akuten Stenose befallen. Die vorgeschlagene Wertzuwachssteuer sollte zunächst statt abgeholt werden, wurde dann aber doch geschluckt, nachdem ein Giftzahn — die Zuschlagsteuer — herausgebrochen war. Der Haushaltsplan für 1927, der im Ordinarium mit 2 982 582,70 M., im Extraordinarium mit 772 000 M. vom Kreisausschuß einstimmig verabschiedet war, wurde von den Fraktionen der Rechten und des Mittellandes im trauten Verein zum Entschens ihrer eigenen Kreisausschußmitglieder böse verhandelt. Auf keinen Fall wollte man der Kreissteuer von 33 auf 40 Proz. zustimmen. Man strich radikal vom Titel „Verkehrsanlagen“ 70 000 M., obwohl der Landeshaushalt erklärt hatte, daß er mit der eingefügten Summe nicht einmal das Nötigste für die Kreislandstraßen tun könne. Man bewilligte ihm also nur 360 000 M., obwohl 300 000 M. aus der Automobilsteuereingehenden, d. h. der Kreis Lauburg wendet aus eigenen Mitteln in 1927 nur 60 000 M. für seine Landstraßen auf gegen 150 000 M. vor dem Kriege. Das nennt man dann „Sonderrechte“! Die Hauptzahlen des Etats sind: Einnahmen: Steuern 1 146 900 M., Forsten 639 478 M., Domänen 127 034 M., Grundstücke 84 000 M., Wohlfahrtspflege 807 790 M. Ausgaben: Verwaltung 334 285 M., Schuldienst 248 957 M., Forsten 452 950 M., Verkehrsanlagen 530 000 M., Patronatslasten 203 700 M., Wohlfahrtspflege 1 002 125 M. Für Baukostenzuschüsse sollen rund 700 000 M. zur Verfügung stehen. Für Unterstützung des Gemeindegroßbaues soll eine Sammelanleihe von 600 000 M. aufgenommen werden. — Bei Eintritt in die Tagesordnung fehlte sich Landrat Schönberg mit den kommunikativen Angriffen in der Hamburger Volkszeitung aneinander. Wir werden darüber besonders berichten.

Schleswig-Holstein

Kiel. Gefängnis für Betrügereien nach einem Brande. Ein Land- und Gasmann, der wohl kaum damit gerechnet hatte, daß man seinen Schlichen auch nach zwei Jahren noch auf die Spur kommen würde, brannte am 7. Februar 1925 ab und geriet in starken Verdacht der Brandstiftung. Man konnte ihm aber nichts anhaben. Bei der Regelung des Schadensbetrogen der Mann und Frau die Brandversicherungsgesellschaft erheblich. Das kann jetzt heraus und wurde Ehepaar vor das Große Schöffengericht in Kiel. Während die Ehefrau die Betrügereien zugab, bestritt der Ehemann alles und wies die Schuld allein seiner Frau zu. Die Zeugenaussagen waren aber erdrückend; das Gericht hielt deshalb den Mann für überführt und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis; die Ehefrau erhielt

Aus dem neuen Strafgesetzbuch

Vortrag des Genossen Mehrlein in der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins

In der Parteinerversammlung am Dienstag sprach Senator Genosse Mehrlein über den Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch. Wir wollen versuchen, das Wesentlichste der interessantesten Ausführungen wiederzugeben. Im ganzen bedeuete, führte der Redner aus, der Entwurf einen Fortschritt. Wie aber das Gesetz ausfallen werde, das hänge davon ab, wie der Reichstag die Beschlüsse des Reichsrates aufnehmen werde. Der Entwurf sei natürlich so juristisch wie möglich abgefaßt und eine Uebersetzung notwendig. Am den Entwurf haben zwei Richtungen gekämpft: die alte, auf dem Standpunkt der Vergeltungstheorie stehende und die Freizugsbewegung, die statt harter Strafen Verwarnung und Sühne unter möglicher Berücksichtigung des Vorlebens und der wirtschaftlichen Lage fordert. Die letzte Richtung hat gesiegt. Das alte Strafgesetzbuch wurde 1871 geschaffen. In den 56 Jahren hat sich manches geändert, die wirtschaftliche und die geistige Entwicklung des Volkes konnte nicht unbeachtet gelassen werden. Neue Dingen traten auf, eine große Industrie und Arbeiterbewegung entstand, das Koalitionsrecht machte viel zu schaffen.

Im einzelnen ist zu erwähnen die Heraufhebung des Schulpflichtes für Kinder von 11. zum 14. Lebensjahr. Eingefügt ist

die ehrlose Handlung.

Wir verstehen darunter Taten von Leuten, die in gemeiner Weise ehrliche Menschen um Hab und Gut bringen. Nebenstrafen sind Amis- und Mandatsverlust usw. Beibehalten ist die Todesstrafe, Zuchthaus- und Gefängnisstrafen, während die Einschließung neu ist und die frühere Festungshaft ersetzt soll. Der Verurteilte wird hinter Schloß und Riegel gesetzt, wird aber nicht zur Arbeit gezwungen, kann sich frei bewegen, sich selbst beschäftigen und eigene Kleidung tragen.

Auf die Zuchthausstrafen kann von einem Jahr bis lebenslanglich, auf Gefängnisstrafen von 1 Woche bis 5 Jahre erkannt werden. Die Geldstrafengrenze wurde wesentlich erhöht, und zwar kann statt bisher auf 1500 Mark auf 10 000 Mark und sogar auf 100 000 Mark erkannt werden, falls Gewinnzucht in Betracht kommt. An Stelle von Geldstrafen kann auf Erlassfreiheitsstrafe bis zu 1 Jahr erkannt werden. Dies bedeutet gegenüber dem früheren Zustand einen Fortschritt, ebenso wie der

bedingte Strafverlaß.

den der Richter bisher von sich aus geben konnte. Das neue Strafgesetzbuch setzt Bewährungsfrist bei Strafen bis 6 Monate Gefängnis vor. Durch die neue Bestimmung soll erreicht werden, daß kurzfristige Strafen nicht verbißt zu werden brauchen. Eine bedingungsfristige Klausel verweigert die Bewährungsfrist, wenn die Persönlichkeit des Beurteilten nicht für gütlich erachtet wird, oder das öffentliche Interesse entgegensteht. Das kann sich politisch auswirken. Statt Gelbbüße kann Schulpflicht verhängt werden.

Der Alkoholführer.

ist für Jugendliche vorsehen. Unter Strafe gesetzt wird, wer Jugendlichen unter 16 Jahren Alkohol verabreicht. Selbstverulbete Trunkenheit bildet keinen Milderungsgrund mehr. Bezüglich der Alkoholvergehen wird erklärt, daß ärgernisergebende Trunkenheit mit Gefängnis und Schulpflicht geahndet werden kann. Neu sind ferner die Maßregeln zur Besserung und Sicherung gegen Personen, denen der Schutz des § 51 zusteht. Sie können in Zukunft in Heil- und Pflegeanstalten untergebracht werden. Wer wiederholt wegen Trunkenheitsvergehen bestraft ist, kann ohne weiteres in einer Trinkerheil- oder Erziehungsanstalt untergebracht werden, Rückfälle werden außerdem in Sicherheitsverwahrung, Arbeitshaus oder Besserungsanstalt genommen. Ferner kann gegen sie die Schulpflicht ausgesprochen werden, d. i. eine Art Vormundschaft.

Neu ist die Reichsverweigerung gegen lästige Ausländer, auch wenn sie Grundbesitz haben. Wer eine verwerfliche Meinung an den Tag legt, soll erheblich härter bestraft werden. Eine Bestimmung, die sich mitunter sehr schlimm auswirken kann.

Die Strafhöhe

ist in Zukunft in das Ermessen des Richters gestellt, er kann ohne weiteres von der Mindeststrafe Gebrauch machen. Ihm sind die Hände mit der an englische Recht erinnernden Bestimmung, die Strafen von 12 Stunden kennt, freigegeben (Zuruf: für Fernemörder!) Für Hoch- und Landesverrat sind sehr deutliche Bestimmungen geschaffen. Verabredung oder Vorbereitung kann sehr schlimm ausgelegt werden.

Neu sind die Bestimmungen gegen Angriffe auf gelezgebende Körperschaften bei Wahlen und Abstimmungen.

Der § 105a sieht Wahlverrat vor. Wer Personen von der Wahl abhält oder in sonstiger Weise beeinflusst, wird mit Gefängnis bestraft. Neue deutliche Bestimmungen sind gegen Angriffe auf die Wehrmacht und Volkstraft geschaffen. Neu sind auch die Paragraphen über Verleitung zur Auswanderung und Störung der öffentlichen Ordnung. Die Veranlassungspredigt wird besonders genannt. Es ist nur bei besonders milden Umständen Geldstrafe vorgesehen. Die Bestimmungen über Aufruf und bewaffnete Hänfen sind sehr deutbar. Als Waffe kann unter Umständen ein Spazierstock oder ein Taschenmesser gelten.

Gemeinderatswahl im Lübeckischen Staatsgebiet

Die Wählerlisten liegen bis zum 8. April an den ortsbüchlich bekanntgegebenen Stellen zur Einsicht aller Wahlberechtigten aus. Einsprüche gegen die Listen sind beim Gemeindevorsteher anzubringen

Seht die Wählerlisten ein!

einen Monat Gefängnis. Die Allgemeinheit, so wurde in der Urteilsbegründung ausgeführt, muß gegen die überhandnehmenden Betrügereien in Brandstiftungen genau so nachdrücklich gehandelt werden wie gegen Brandstiftungen

Sanitätstädte

Hamburg. Jungfernausfahrt der „New York“. Der neueste 22 000-Lo-Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „New York“, das vierte Schiff der Ballin-Klasse, hat am Freitag von Cuxhaven aus seine Jungfernausfahrt nach seiner Patentstadt angetreten. Für den Tag nach der Ankunft in Neuenhuf ist ein großer Empfang vorbereitet, wobei Reunions Bürgermeister

Der Majestätsbeleidigungsparagraph ist gefallen, ebenso derjenige über Gotteslästerung, eingeschmuggelt aber die Bestrafung wegen Störung des Gottesdienstes (bis 2 Jahre Gefängnis) und von Bestattungsfestein.

Ganz neu ist die Bestrafung falscher uneidlicher Aussagen (bis 3 Jahre).

Streiks in lebenswichtigen Betrieben

und Störungen von solchen werden erheblich bestraft. Als lebenswichtige Betriebe werden jetzt neben der Reichsbahn die Post und die Straßenbahn betrachtet. Die letztere kann man als lebenswichtig gewiß nicht anprechen.

Als Fortschritt ist zu bezeichnen, daß Kindes tötung in Zukunft mit Gefängnis statt mit Zuchthaus bestraft wird. Abtreibung kann in besonders leichten Fällen straffrei bleiben, bei gewerbsmäßiger kann auf Zuchthaus erkannt werden. Die Ankündigung von Abtreibungsmitteln wird in Zukunft bis zu 2 Jahren Gefängnis bestraft, während sie bisher nur bei vorliegenden bestimmten Beweisen geahndet wurde. Wer Abtreibungsmittel zu unzüchtigen Zwecken gebraucht oder Mittel zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten anbietet, wird bestraft. Gleichgeschlechtlicher Verkehr wird nach wie vor bestraft.

Die Ull und Säbelschwärze werden unter Gefängnisstrafe gestellt. Ob diese Bestimmung durchgehen wird, ist noch sehr die Frage. Bei der Beleidigung und üblen Nachrede wurden härtere Formen gefunden. Sie sind in anderer Beziehung berechtigt, wie z. B. in Fällen, wie sie den früheren Reichspräsidenten Ebert betrafen. Aber richtige Auslegung ist vonnöten. Unverständlich ist die

Strafverschärfung bei Ehebruch

der bisher nur auf Antrag des Beleidigten strafbar war, und dann mit Gefängnis von 1 Tag bis 6 Monaten geahndet wurde, in Zukunft bis zu 1 Jahr.

Neu ist die Bestrafung bei Uebersetzung der Po. Uebersetzung, bei der sich nicht nur der Wort, sondern auch der Gest strafbar macht. Es ist Geld- und Gefängnisstrafe vorgesehen.

In bezug auf die

Todesstrafe

trifft keine Änderung ein. Verschiedene Länder, darunter auch Lübeck, haben sich im Reichsrat gegen die Beibehaltung gewandt, sie sind aber in der Minderheit geblieben, weil selbst Preußen dafür war. Bedauerlich ist, daß die Arbeitskraft wieder im alten noch im neuen Strafgesetzbuch geschützt ist. Man verweist auf Sozialgesetz.

Alles in allem kommt es darauf an, wie die Richter handeln. Sie selbst wollen frei sein und über den anderen Beamten stehen. Bis jetzt haben wir die Erfahrung gemacht, daß die Götter der Justiz sehr oft die Binde verwechseln, besonders wenn es sich um politische Vergehen handelt. Der Richter in der Republik ist im wesentlichen derselbe wie unter dem Kaiserreich, er steht innerlich auf dem alten Standpunkt der Autorität. Richter, die auf dem ausgeprochenen republikanischen Standpunkt stehen, sind äußerst spärlich. Das Reichsgericht, zu dem man früher Vertrauen haben konnte, befaßt dieses auch nicht mehr, wie die Urteile gegen Kommunisten zeigen, bei denen meist nicht der Urheber, sondern deren Opfer getroffen werden. Nicht man hierzu die Urteile gegen Stahlhelm und Fernemörder in Betracht, dann tritt die Entscheidung zur Justiz noch krasser hervor. Der Richter muß aus seiner sozialen und politischen Einstellung heraus, damit er auch ihm nicht genehme Leute gerecht beurteilen kann. Wohl sagt man, es handele sich bei Fehlschüssen um Einzelfälle, aber diese jede Objektivität vermissen lassenden Einzelfälle erwidern sich über das ganze Reich. Und hierüber offenbart sich das System. Das resultiert daraus, daß der Richter im wesentlichen aus den bestehenden Schichten stammt, die das nötige Verständnis für die Forderungen der Arbeiterschaft vermissen lassen. Man darf nur die politische Einstellung der Universitätsprofessoren und vor allem der Studenten betrachten, die nachher auf das Volk losgelassen werden. Das alles kann erst anders werden, wenn ein anderer Geist einzieht, den herbeizuführen Parlament, Presse und Öffentlichkeit mitberufen sind. Auch muß die Heranziehung von Laien als Schöffen und Geschworene weiter gefördert werden. Vor allem aber müssen diese Laienrichter durch Kurse für ihr Amt entsprechend ausgebildet werden, damit sie nicht nur Statistiken bleiben. Eine allmähliche Besserung ist auch nur zu erhoffen, wenn von der Einheitschule aus der Aufstieg der Beamten bis zur Universität ermöglicht wird. Die Hauptsache aber ist die Festigung der Republik, die geistige Eigenart des deutschen Volkes werden muß, dann wird auch der Richter ganz von selbst dazu kommen, sie anzuerkennen. Die Fortschritte, die dies neue Strafgesetzbuch bringt, sind nur durch zähen Kampf erreicht worden, durch die Kritik der Freirechtbewegung, von Juristen und Anwälten und nicht zuletzt der sozialistischen Kritik. Für den Sozialismus bildet das neue Strafgesetzbuch nur eine Etappe und ein Hilfsmittel zur Erreichung seines Zieles. Wir müssen uns der Worte Lassalles erinnern, der da sagt: Strebt nach der Macht, dann erlangt ihr das Recht!

Waller ein Gemälde für das Schiff überreichen wird. In Bord des vollbesetzten Schiffes befanden sich mehr als 1100 Personen, unter ihnen Generaldirektor Cuno und Journalisten großer Zeitungen. In Boulogne, wo das Schiff am Sonnabend ankauft, ist ebenfalls eine Begrüßung durch die Stadtbehörden vorgesehen.

Der Stand der Erwerbslosen

Am 30. März betrug die Zahl der Erwerbslosen an 16 Orten auf 4131 16. März: 4334)

Darvon entfallen auf:

| | 16. März |
|--|----------|
| Landwirtschaft | 59 |
| Metallgewerbe | 792 |
| Holzgewerbe | 116 |
| Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe | 81 |
| Baugewerbe | 277 |
| Textil | 37 |
| Haarfeute u. Bureauangestellte | 444 |
| Ungeleitete Arbeiter | 1456 |
| Jugendliche Arbeiter | 112 |
| Erwerbsbehinderte | 128 |
| Verschiedene Berufs | 244 |
| Frauen und Mädchen | 385 |
| | 4131 |
| | 4334 |

Schutz der unehelichen Kinder

Die Scheintätigkeit unserer Gesellschaft, die sich auf tiefster Erniedrigung der Frau, Wabanden der Prostitution, Not-Illegaler Mütter und Kinder aufbaut, hat die Sozialdemokratie den Kampf angefangen. Sie dient damit der Menschheit: Frau, Kind und Mann! — Gedankenlos haben die bisher herrschenden darüber hinweg, daß auch das scheinbar so bevorzugte männliche Geschlecht durch die „geheilte Ordnung“ schwer in Mitleidenhaft gezogen wird. Am Käufer läßt sich der Handel durch schwere Durchrechnung, einhergehend mit Verlust an Glück und Arbeitskraft und Gefährdung zehnder Patenschaft, und die Verletzung der unehelich Geborenen trifft auch die Knaben. So verwickelt der Weg zu jeder Sexualordnung ist, so klar ist ihr grundlegendes Prinzip: Verantwortung gegen einander, Verantwortung gegenüber dem Kinde!

Als erste demokratische Verfassung der Welt verheißt das Wert von Weimar jeder Mutter Schutz, jedem auch dem unehelich geborenen Kinde das Recht auf ungeschmälerte körperliche und geistige Entwicklung. Wir wissen, wie groß der Anteil der Sozialdemokratie an der Gestaltung dieser Verfassung und an der Annahme solcher Grundgesetze ist. Dennoch haben acht Jahre des Kampfes noch nicht ihre Verwirklichung gebracht. Deutschland gehört immerhin zu den Ländern, die Grundlagens und höchsten Fortschritt annehmen. Umstände, die des Ausbaues bedürfen. Die privatrechtlich anerkannte väterliche Haftung für das Kind und für die Mutter vor Zeit des Wochenbotes wird allzu oft unvollständig durch vererbte Gehehe. Neues Unrechtmittel, das Wandlung verheißt, ist im Entstehen begriffen. Im Umfang die Sozialversicherung unterbleibt die Mütterhaftigkeit aller Berufstätigen. Dennoch bringt Not schwächere Arbeiterinnen, unter Umarmung von Bestimmungen, oft bis tief in schwere Industriearbeit, um etwas mehr als das Krankenlohn zu verdienen, in erster Linie auch hier wieder die alleinstehenden Frauen. Das neue Jugendwohlfahrtsgesetz stellt Mutterhafter als Aufgabe der Jugendämter (seiner nicht als Pflichtaufgabe) vor. Berufsnormen, wertvoll für Mütter und Kinder, dreitet sich aus. Die Zahl kommunaler Erntidungsanstalten, Mütterheime, Beratungsstellen wächst; private Wohlfahrtsstellen bieten wertvolle Ergänzung; Wochenfürsorge umschließt auch die unversicherten Familienangehörigen.

Und dennoch greifenloses Elend, Selbstmorde, Mord, Kindermord, höhere Sterblichkeit der unehelich Geborenen, Heranzwachsen in Heimatslosigkeit, Gefährdung und Schicksale durch schlechter Lebensmöglichkeit! Das alles ruht nicht nur auf unzureichendem Ausbau von Gesetz und Fürsorge. Eine wesentliche Ursache sind die vererbten Anschauungen, die eine volle Ausgestaltung selbst bestehender Hilfsmöglichkeiten unterbinden. Erst wenn es keinen Mangel, keine Angst, keine Verheimlichung mehr gibt, wird das uneheliche Kind seine Entwicklungsmöglichkeiten finden. Seine Lebensansichten und eng verknüpft mit der Stellung der Mutter; sie werden reifen, sobald Mütterhaftigkeit nicht mehr Verlust von Fortschritt, Familie, Freunden bedeutet; sobald alle Fürsorge darauf hinausläuft, jeder Mutter durch materielle Sicherung und gleichzeitigen geistigen Mangel, trostliche, liebvolle, Hilfspflicht am Kinde zu ermöglichen.

Dem Schutz des selbstständigen Rechts von Mutter und Kind fortzuschreiten, ist internationale Aufgabe der Sozialdemokratie, auch in Deutschland und den nordischen Staaten, wo neben Aufhebung des beachtenswerten Unterbaues nicht gestattet werden darf im Kampf gegen Naturziel und ähnlichen Mangel, die Hauptwurzel von Mütterhaftigkeitsstrafgeboten. Weiter ist es unsere internationale Aufgabe, die Erziehungseinrichtungen fortgeschrittener Staaten auf jene zahlreichen Länder zu übertragen, in denen noch mittelalterliche Zustände herrschen. Sowohl in Europa wie anderen Kontinenten werden weite Landstriche von Gelehrten und Stützen beherrscht, die jede Haltung des Vaters, jeden Satz des Staates, selbst jede menschliche Fürsorge verjagen, wo die unverheiratete Frau in schwerer Stunde weder Obdach noch Hilfe, weder Arzt noch Hebammen, weder Nahrung noch tätiges Wort finden kann. Die einmuralig Farbarei gibt noch immer Mutter und Kind dem Untergang preis in Ländern verschiedener Entwicklungsstufen, verschiedener Konstitution, verschiedener Rassen. Pionierarbeit liegt vor uns. Sie auf der ganzen Welt durchzuführen, auch innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung, ist unmöglich, um Entziehe zu retten. Entzichten wir Mütterhafter zu geben — eine Arbeit, die den Einsatz voller Kraft lohnt. Sie wird erst eingeleitet werden dürfen, wenn eine sozialistische Gesellschaftsordnung die alten Arbeiterparteiern ermöglicht hat, wenn auf neuen Grundlagen, in weltumspannender Gemeinschaft, jede Mutter, jedes Kind das gleiche Recht hat, ein geliebtes, nützliches Mitglied dieser Gemeinschaft zu sein. Adolf Schreiber

Vom Tanz

Von Evamaria Blume

Was haben wir Genossinnen mit der bürgerlichen Tanztunde zu schaffen?

Ueber die Tragwürdigkeit der heutigen Tanzkultur ist schon viel geredet, gewißel, geschrieben worden, ohne ihr nennenswert Abbruch zu tun. Auch ihre Beurteilung vom sozialistischen Standpunkt aus — eine Selbstverständlichkeit — läßt in der Praxis so sehr an Konsequenz zu wünschen übrig, daß eine Erweiterung des Warum und Wozu nicht überflüssig erscheint.

Unsere Ablehnung soll nicht verwechselt werden mit jenem zweifellos vorhandenen kulturellen Erneuerungsercheinungen, die im Bürgertum unter dem Druck seiner Jugendbewegung durchbrechen. Vom sozialistischen Standpunkt aus präzisiert sich das Gesellschaftsleben des Bürgertums, zu dem wesentlich seine Tanzaktivitäten gehören noch aus einem besonderen Gesichtswinkel.

Die Einführung des jungen Bürgerproletariats ins Leben fordert das ein vor Abbruch seiner Schuljahre mit dem andern Geschlecht; zusammen auf dem Parquet des gesellschaftlichen Lebens sich bewegen lernen. D. h. eine Geselligkeit formal herrischer Art der Bewegung sucht und diese auch heute noch mit unverkennbarer Abzucht unterkriegt. Das hat keine Hintergründe: Im Tanzstundenaal beginnt ja arno dezimal die Duvertüre des nahen Heiratsmarktes, der dem Drohndalein des jungen weiblichen Lebens die Erlösungsjünde bringen sollte. Die Rünste der mütterlichen Erziehung greifen also in einem Unterricht, der der hohen Schule des Männerzangs im Ballsaal vorausging. Daher die betonte Bedeutung der Tanztunde auch jetzt noch für die Töchter, die für den Sohn weit weniger in Erscheinung tritt. Wertwändig jessit mühte uns eine Einrichtung zumuten, die durch die tiefgreifende Forderung des wirtschaftlichen und lokalen Lebens in dieser Form schon lange jedes Recht auf Weiterbestand verloren hat! Man hat ihr ihre Berechtigung denn auch im 20. Jahrhundert vielfach streitig gemacht, nachdem sie ihrem aristokratischen Niveau rapide entfallen, in den vielfach gemischten Ständen des Bürgertums Fuß gefaßt und dort zur Unfähigkeit entartet. Es leuchtet ein, daß diese Tanzstundenzeit als Krone und Abschluß der Erziehung mit ihrer plötzlich einkehrenden lediglich auf Neugierigkeiten hinwirkende Dreifur einen Schlag ins Gesicht bedeutet für all jenes Streben, mit dem vernünftigen Eltern solange ihre Kinder zu schaffensfreudigen und verantwortungsbewußten Menschen heranzubilden sich bemühten. Der Geschäftsgeist aber steigt immer noch und überumpelt mit Leichtigkeit alle Gedankenlosen. Der Tanzstundenaal ist immer noch der Paradeplatz eitelster Eitelkeit, ihres Vergleichens und Abhängens des zur Schau gestellten Aufwandes, der nach Möglichkeit kopiert oder übertraffen werden muß. Und — Wie die Alten jagten — es kann garnicht ansbleiben. Wenn irgendwo, so gilt doch hier die Devise der Charakterlosigkeit: „Kleider machen Leute“, die den Kindern mit unheilbarem Erfolg demonstriert wird. Auch die Devise des Verschleierns der Unwahrhaftigkeit, indem man das Maß seines Aufwandes nicht vom eigenen Geldbeutel abhängen läßt, sondern von dem falschen vorlogenen Glanz, den die Mehrzahl der Teilnehmer an diesem Ort glaubt entfalten zu sollen. Schließlich nieht ein verständiger Familienvater daheim den Kopf über all das, was nun plötzlich „ein muß“ — er dürfte getrost noch mehr schütteln, wenn z. B. der achtzehnjährige Sprößling seine „Dame“ per Auto zum Ball abholen zu müssen glaubt, während er aus der Tasche seines Vaters leht, die kaum mehr als ein mittleres Beamtengehalt für eine mehrköpfige Familie enthält. Und ob jene Serie armerlicher lebender Ballettschönheiten im folgenden Sommer auf von der Tochter aufzutragen ist — Mütter reden sich dann so heraus — kann man angehängt ihrer Stoffmangelheit und überhaup ihrer Aufmachung sehr in Frage ziehen. Dürftig doch auch die Töchter des bescheidenen heute blühauer ringenden Mittelstandes daheim kein Possen jähren, das vormiegend solche Garderobe brauchbar erscheinen ließe.

Noch ein anderes. Die gegenwärtigen Ansprüche der jungen Mädchen an das Äußere ihrer Erscheinung schnellen jetzt im Au in die Höhe. Der elegante, flotte Charakter wird das Ideal des Mädchens, die schicke junge Dame die des jungen Mannes. Dabeim macht man Propaganda dafür mit mehr oder weniger Erfolg. Unzufriedenheit und Begehrlchkeit regen sich. Jüngere Schwestern werden nach dem „männlichen“ Geschmack zu modeln verjucht, müssen Figaretetten rauchen lernen. Die Art der Schuhe und Strümpfe wird bemängelt, falls die mondäne Note noch fehlen sollte usw. All das Beispieler, wie jeder sie in Hülle und Fülle sammeln kann, wenn er die Entwicklung der jungen Leute während der Tanzstundenzeit im Auge behält. Leider darf nicht vernachlässigt werden, daß die Eitelkeit der Mütter — zumal wenn sie eine ganzsichtige Tochter präsentieren wollen — in dieser Zeit erstaunlich klar zutage tritt, mehr als ihr

sonst oft gesundes Urteil erwarten lassen könnte. Die Triumphe der Töchter werden unbewußt zum Ersatz für das eigene Ungelächtelein aus dem Wettbewerb der Geschlechter. Die Nachkommen unter ihnen zudem vielleicht die Mäseln — „Mit den Wölfern muß man heulen“ und ahnen nichts von der Trägheit der Inkonsequenz und der Würdelosigkeit des Zusammenstehens vor dem größeren Geldbeutel des anderen. Sollte der nicht auch nur dem Schein nach bestehen? Wo ist heute Vermögen? Lebt nicht jeder nur unter schwerem Ringen aus der Hand in den Mund? Wie gering sind die Ausnahmen!

Wenn die Familie ein ganzes Winterhalbjahr am Nützigsten sparen muß, damit Sohn oder Tochter für eine kurze Zeit sich in einem Lebensstil bewegen, der mit allem Drum und Dran die Existenz eines Baronleins oder eines Komteghens sein könnte — und die Eltern trösteln sich wohl damit, daß es doch nur eben eine kurze Zeit sei, die des Lebens Mai vor sich gehen man den Kindern gönnen müsse — ach, da kann man nur sagen, daß sie von dem wahren Sinn der Menschenbildung noch wenig ahnen, daß ihnen Finanz mehr gilt als echtes Sein, Kultur, mehr als Kultur selber! Typische Einstellung allerdings betadenten Bürgertums, an der die Gedankenlosigkeit und Höflichkeit seiner Anhänger immer noch klebt, sowie die Besten im eigenen Lager auch schon getan haben, um diesem Talmi zu Leibe zu gehen, so entschieden sich jene Kreise abwandeln, die einer inneren Erneuerung teilhaftig wurden. Nämlich die Jugend zum Teil selber mit ihrer Instinktischerheit, ihrem unerbögten Sinn fürs Echthe und Wahrhaftige. Sie hat weiterhin gezeigt, daß der bewegte Rhythmus des Körpers sich in gereinigten und erhabenen Formen durchaus Genüge verschaffen kann und hier seine kulturzeugende Kraft anzuzeigen vermag. Denken wir von hier aus einen Moment an Charleston, Blackbottom und wie sie alle heißen mögen, so wird uns die Impertinenz ihrer Propagierung genau so abstoßen, wie sie als Bildungswert junger Menschen grotest erscheinen.

Wir sozialistischen Mütter dürfen uns nicht herumdrücken um eine wahrhaftige und konsequente Stellungnahme zu diesem Bildungs- oder Dressurmittel des Bürgertums. Mit uns geht nicht die neue, sondern die alte Zeit, wenn wir glauben, ungestraft unsere Kinder ein Halbjahr mit Talmi füttern zu dürfen, ohne daß diese wahrlich noch unschuldige Urteilslosen Talmi lieben, Talmi weiter verlangen werden. Di. Wertvollsten werden schließlich die Spuren solcher „Bildungsmonate“ durch eigenes Reisen überwinden. Die weitaus meisten werden das nicht! Ist das der Nachwuchs, den wir brauchen?

Immer wieder klingt es mir in die Ohren, dieses launre und künftige. „Mit uns geht die neue Zeit!“ Meine lieben, mütterlichen Genossinnen, nicht dumpfe, philisterhafte Trübseligkeit gestaltet die neue Zeit und macht junge Geister reiß zum Ringen um sie! Hälteln wir doch nicht so künstlich in Treibhausatmosphäre die ohnehin zu ihrer Zeit erwachende Erotik unserer Heranwachsenden. Ritterliches Ringen mit ihr fordert sie ihrem Sinn nach tiefer, als all das bequeme Spielen mit ihr (nichts anderes sind diese Zulammennittel) all die laue Täuschung über ihre fundamentale Gewalt, mit der der landläufige Tanzstil und die Verschwommenheit unserer Begriffe über ihn den Sinnen schmeichelt. Wir, die wir uns dem neuen, dem kommenden Zeitalter des Sozialismus verbunden wissen, der alle Gegenstände des Lebens gewaltiger auf die Bühne ruft als jemals, wir müssen zuerst alle Notungen zur Halbheit gegen uns herausfordern. Da heißt es zunächst, ja Müttern, von vornherein gegen jene Mittel, die im soziologischen Sinn gebrochen, der bürgerlichen Zivilisation dienen zur Brägung der Weiterzüchtung einer geistigen Haltung, wie sie sie zu ihrem Weiterbestehen benötigt.

Dies genügt, um uns zu sagen, daß wir am landläufigen Tanzstil nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren haben. Unsere großen Kinder, waren sie bisher richtig geleitet, werden keinesfalls nach dem Ateren, was sie und uns treulos machen würde gegen uns selbst. Die kleine Krise, die das Verlagen dieser fragwürdigen Genieß (für die es doch den wertvollsten Ersatz gibt!) etwa herbeiführt, gäbe willkommenen Anlaß zu ernsthafter Auseinandersetzung über die grundtätlich verschiedenen Ziele der bürgerlichen und der sozialistischen Gesellschaft. Das drängt zu entscheidender Stellungnahme, die immer Segen für den Charakter bedeutet. Denn sie bereitet seine höheren Kräfte mehr und mehr für den Dienst an der Idee. Jugend aber will Idee und Sozialismus ist zuerst Idee. Bürgertum ist Geschäft. Solche klare Entscheidung wird unserer Jugend helfen, sich vom Halben zu entwöhnen und im Ganzen, Guten, Schönen reifst zu leben! Gehen wir ihnen voran!

Die erste Privatdozentin für Geschichte an der Universität Kiel, Fräulein Ermentrude von Rauff, hielt kürzlich in der Universitätsaula ihre sehr stark besuchte Antrittsvorlesung. Sie sprach über den „Interessenzreis des deutschen Bürgers im 16. Jahrhundert“.

Frauenkleidung und Mode

Man hat nicht mit Unrecht gesagt, daß die Frauenkleidung bis ins 21. Jahrhundert hinein durch den Mann bestimmt worden sei, und daß die Frau in ihrer Kleidung entweder die anspitzige Reichlichkeit, den geschmückten Liebling oder die puritanische Bescheidenheit verkörpert habe. Für jeden dieser drei Typen haben wir in der Geschichte fast entsprechende Zeitalter. Immer war die Frau dann gewissermaßen angezogen von Manne bzw. im Hinblick auf ihn als Geschlechtsweib oder als gönnender und gewählter Herr. Die Naturwörter zeigen diese geschlechtliche Richtung in ihrem Sprachgebrauch. Das ist ganz natürlich, weil sich bei ihnen sonst wenig Möglichkeit bietet, bei der wehrlich beschränkten Kleidung die Reize des Frauenkörpers besonders heimig zu zeigen. Intimierung, Bewahrung und Haarbehandlung sind in diesem Sinne eingeleitet. Die Frau des primitiven Volkes will durch den Schmuck als soeben auf sich aufmerksam machen, die civilisierte Frau durch die Art, wie sie ihn trägt. Jedes ist es bei den Völkern, die vielfach geschlechtliche Reize mit rein praktischen vereinen, und bei denen sich Herabsetzung und begnügliche Unterzucht paaren. Das stark verweidete Nieder und die Knospigkeit der Mode gehören zu ihnen. Nicht selten kehrt auch das materielle Moment eine Rolle. Die Civilisierte will vor allem durch die Einfachheit, andererseits aber auch wieder durch die Verschönerung und die anspitzige Reizung einzelner Körperteile. Wenn diese Wirkung aus der Einzelheit vielleicht gar nicht mehr zum Bewusstsein kommt, sobald die Mode sich eine neue Form geklappt hat, so hat solche Momente doch für den Ursprung der Mode in vielen Fällen ausschlaggebend gewesen.

Auf die Zweckmäßigkeit der Frauenkleidung ist es der Mode bei weitem nicht immer angekommen. Vielleicht war das ein Zeichen von der Überlegenheit der Frau, als beispisweise die Griechinnen, die im Ringkampf und Sport gingen, ein ganz lautes, herabwürdigendes Geräusch erzeugen, das man bei vielen Sta-

tionen heute noch sehen kann. Auch in der Renaissance und in der Zeit der französischen Revolution herrschte das Streben nach Zweckmäßigkeit der Frauenkleidung. Gesunde Beite und harmonische Zusammenwirkung in Stoff- und Farbenverteilung bestimmten das Kleid. Zwischen diesen beiden Perioden aber war wieder eine Zeit der regellosesten Willkür. Als dann die Revolution die Hände löst, geht auch die Frauenmode ihre eigenen Wege. Handliche Stoffe halten, den Körperformen folgend, in weitem Faltenwurf den Körper ein, aber sie deuten mehr an, als sie verhalten. Sie sind so durchsichtig, wie es das Textilgewerbe damals nur eben ermöglichen konnte. Die Lüfterheit bemächtigt sich der Mode, die Unterleibung schwindet fast ganz, und der Halsausschnitt wird so tief, daß Herbeileiden und Nymphen, wie man diese Frauen nannte, auch auf den Straßen die freie Brust zeigten, ganz abgesehen von den fast durchsichtigen Kleidern. Jokezeugs, Fuß- und Armbänder lenken das Auge auf Körperteile, die sonst nicht so leicht gesehen werden. Man kommt dem Ursprung primitiver Sitten näher. Die öffentlichen Bälle werden beliebt, und der Versuch der Anziehung auf das andere Geschlecht wird hier fast öffentlich Angelegenheit.

Bald aber zwingen die klimatischen Verhältnisse, diese bei nahe schleierhafte Kleidung wieder anzugeben. Die Gesundheit der Frauen leidet in dem immerhin verhältnismäßig rauhen Klima sehr, wie ja auch heute die Verzie oft allerlei Frauenkrankheiten auf die Bühne der Frauenkleidung und die mangelhafte Unterleibung spielen. Aber drei wesentliche Ausdrucksformen der anspitzigen Geschlechtschtheit reiten sich zunächst noch aus der erzwungenen Umkleidung: der tiefe Halsausschnitt, der Einzelheiten entbehrt, der Reifrost, der Einzelheiten verleiht, und des Korsetts, das Einzelheiten betont. Was man auch im Einzelnen zu der Mode, die so gekennzeichnet ist, sagen mag, immer ist sie von dem Motiv bestimmt, Körperformen aufs eindrucksvollste zu betonen. Es handelt sich bei diesen Verschönerungen gar nicht darum, den Sinnrichtungen zu spielen, sondern vielmehr gewisse Grundtendenzen zu betonen, alle Motive einheitslicher

Art nachzugehen, die in der Geschichte der Frauenkleidung immer die gleichen geblieben sind. Freilich darf nicht vergessen werden, daß das Prinzip der Schönheit des Frauenkörpers ein anderes ist als beim Manneskörper. Vielleicht spielt das individuell bei der Gestaltung der einzelnen Frauenkleidung die Hauptrolle, wenn auch unbewußt. Sicher dürfte für den Beobachter nur sein, daß die prinzipielle Betonung gewisser Körperformen bei den meisten Frauen nicht bewußt geschieht. Aber ebenso sicher ist es, daß im Laufe der Entwicklung auch die schönste Mode hat weichen müssen, wenn sie der Gesundheit Schaden zufügte. Beim Manne in seiner immer konservativen Kleidung ist die Anpassung an die kalte Witterung viel prinzipieller als bei der Frau, und selbst das Gigerl- und Stuhertum macht hier keine Ausnahme.

Wie die weitere Entwicklung der Frauenkleidung noch sein wird, ist heute nicht abzusehen. Reifrost und enger Rod haben sich mehrfach abgewechselt, so daß die Wiederkehr einer längst überwunden geglaubten Mode nicht ganz ausgeschlossen erscheint. Immerhin lassen doch manche Anzeichen wie das hoffentlich endgültige Verschwinden des Korsetts und der freie Hals an Stelle der hochgeschlossenen Bluse mit Stehkragen darauf schließen, daß hygienische Momente die Frauenmode künftig maßgebender beeinflussen werden. Man hat berechnet, daß in der Zeit der aufgebauten Korsetts die Frauen Deutschlands in einem Jahrzehnt nicht weniger als 900 000 Zeniner Eifen an sich getragen hätten. Ein Interesse an der Wiedereinführung des Reifrodes könnte also höchstens die Eifenindustrie haben.

Eine künftige Frauenschule zur Ausbildung von Sozialbeamtinnen wird in Nürnberg gegründet. Für die Aufnahme ist der Besuch eines Gymnasiums oder einer höheren Mädchenchule und Vollendung des 20. Lebensjahres Bedingung, ferner eine gewisse berufliche Erfahrung auf bestimmten sozialen Gebieten. Es ist bedauerlich, daß nach diesem Programm angehende Volksschulamtinnen nicht zum Besuch dieser Schule zugelassen werden sollen.

Achtung! SPD-Vorstand und Parteiführung! Mittwoch, den 6. April, abends 7 Uhr, Sitzung im Gewerkschaftshaus.

Achtung, Bezirksführer! Jahresberichte von Fr. Meyer & Co. können ab Dienstag, dem 5. d. Mts., im Sekretariat abgeholt werden.

Moistung. Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Ortsgruppe. Die Mitglieder werden auf die heute abend 8 Uhr im Kaffeehaus stattfindende Monatsversammlung mit ihrer wichtigen Tagesordnung hingewiesen.

SPD-Frauen! Montag, den 4. April, abends 8 Uhr Zusammenkunft der Bezirksführerinnen im Gewerkschaftshaus.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Bureau: Johannisstraße 48/1

Achtung. Am Sonntag, dem 3. April, machen wir eine Wanderung nach dem Blankensee und dem Blankenzer Südenweg.

Stadtsport. Sonntag, den 3. April, abends 6 Uhr Reigenabend (Schaper).

Arbeitgemeinschaft Sozialistischer Kindertreuer Achtung, Schulklassen! Alle unsere Kinder, die Eltern die Schule verlassen...

Hinweise auf Veranstaltungen, Theater usw. Stadttheater. Gastspiel des Wiener Burgtheaters.

Arbeitersport Freie Sportvereinigungen Lübeck. Nachdem das Spiel der Männermannschaft gegen Schwarzenberg abgefallen...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Die während der letzten Nacht über England südwärts nach Frankreich fortgeschrittene Sturmzone hat sich heute...

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes vom 30. März 1927

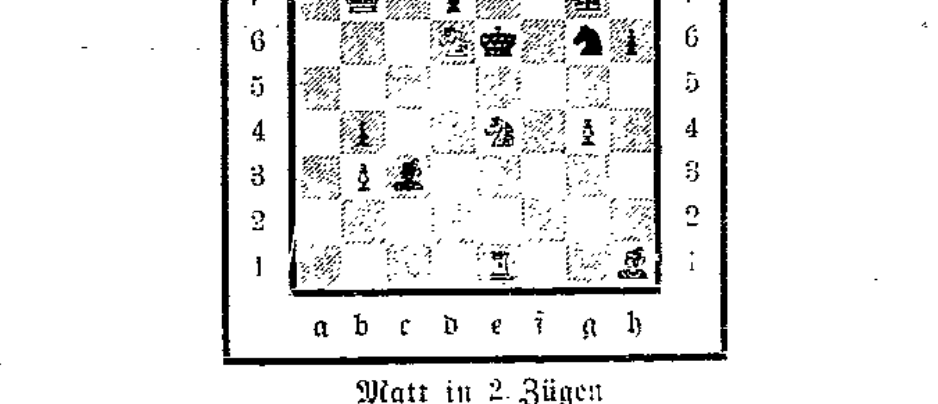
Table with columns for food items like Fleisch, Getreide, Milch, etc., and their prices in different units. Includes sub-sections for 'Kostereisprodukte' and 'Gemüse und Obst'.

Gewerkschaften

Der Buchdrucker tarif angenommen. An der Abstimmung für oder gegen die Annahme haben sich von den 7983 Mitgliedern, die der Verband der Deutschen Buchdrucker am Jahresabschluss 1926 zählte...

Schach Bearbeitet vom Lübecker Arbeiter-Schachverein, Untertrave 103. Alle Zuschriften betr. Schach bitte zu richten an Friedr. Barentzen...

Aufgabe Nr. 7 M. Otto, Braunschweig (Original)



Matr in 2 Zügen Kontrollstellung Weiß: Kb7, Dg7, Te1, Qh1, Ed6, c4, Bb3, g4 Schwarz: Kc6, Ec3, Eg6, Bb4, d7, h6 (8:6)

Marktberichte

Hamburger Getreidebericht vom 1. April. (Preis in Reichsmark für 1000 Kilo.) Die höchsten Terminnotierungen haben heute keinen Einbruch gemacht...

Schiffsnachrichten

Dampfer 'Danzig' ist am 31. März 6 Uhr abends von Steinfur nach Danzig abgegangen. Dampfer 'Riga' ist am 31. März 6 Uhr abends von Odense nach Lübeck abgegangen.

Kanalshiffahrt

Kanalkanal Hamburg, 174 T. Gips, Zement und Kupfer, von Magdeburg. - Rr. 674, Naumann, Rensburg, 301 T. Kalkstein, von Rensburg.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Togal Tabletten advertisement. hervorstechend bewährt bei Rheuma, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe, Infuenza u. a. Erkältungskrankheiten.

Kranke, die ihre Gesundheit schenken. kombin. magnetische Heilbehandlung. Verblühende Erfolge, wo alle and. inneren Mittel versagen.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst Dr. Pähmeyer, Marktstr. 13. Dr. Diederichs, Hügelstr. 20. Dr. Niemann, Schw. A. 69a.

Zahnpraxis F. Behnke Moisting 4678 Niendorfer Str. 21 Sprecht. 10-1 u. 3-6 Uhr Sonntags 11-1 Uhr

Jalousiefabrik Lieferung von Holz-Rollo Fritz Teckenburg Kl. Burgstraße 37 Tel. 22259

Sahrräder 15.- Rahmmaschinen Kinderwagen Anzahlung Woche 5 M. Gr. Auswahl, billig Käufer, Watentingauer 5

Badeanstalt St. Lorenz. Bade dich gesund! Täglich geöffnet v. 9-7, Sonnabends v. 8-9, Sonntags v. 10-11. Catharinenstr. (beim Kühlhaus) HALTESSELLE 12 u. 4

Gute Erfolge im Obst- und Gemüsebau. Erlauben Sie durch die Anleitungen der Lehrmeister-Bucherei. Praktisch, wertvoll und billig! Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannistrasse 46

Öffentliche Versteigerung Am Dienstag, dem 5. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshofes versteigert werden: 1. Schrank, 2. eichene Stühle mit Lederstuhl, 1. großer Teppich (2 1/2 x 3 1/2 m)...

Ämtlicher Teil

Bei der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte in Lübeck ist sofort die Stelle eines dritten befristeten Vorstandsmitglieds (Landesrats) zu besetzen. Die Wahl erfolgt durch die Senate der drei Hansestädte auf Lebenszeit; Probezeit bleibt vorbehalten. Gehalt nach Gruppe XI der Reichsbesoldungsordnung mit Aufstieg nach XII nach 10 Dienstjahren; Ortsklasse B. Anrechnung von Dienstjahren, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach lübeckischem Landesrecht, das mit den entsprechenden Reichsvorschriften im wesentlichen übereinstimmt. Wohnung wird vermittelt, Anzugskosten werden erstattet.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sowie mit Angabe, wann der Dienstantritt erfolgen kann, sind spätestens bis zum 23. April bei dem unterzeichneten Präsidenten der Anstalt einzureichen. Persönliche Vorstellung ohne Auforderung vorbehalten.

Lübeck, den 1. April 1927.
Landesversicherungsanstalt der Hansestädte
Der Vorstand.
Helms.

Gemeinderatswahl

In den Landgemeinden liegen die Wählerlisten für die am 15. Mai stattfindende Gemeinderatswahl vom 1. bis 8. April an den ortsnäher bekanntgegebenen Stellen zur Einsicht aller Wahlberechtigten aus. Einsprüche gegen die Listen sind beim Gemeindevorsteher anzubringen und nötigenfalls gemäß § 4 der Wahlordnung weiter zu verfolgen.

Wahlvorschriften (§§ 6, 7 der Wahlordnung) sind spätestens am 13. April beim Gemeindevorsteher einzureichen.

Lübeck, den 31. März 1927.
Stadt- und Landamt.

Der wieder zur Rechtsanwaltschaft zugelassene frühere Rechtsanwalt Dr. Wilhelm **Emwic** in Lübeck ist auf Grund erneuter Ernennung zum Notar am 24. März d. J. als Notar vereidigt.

Lübeck, den 1. April 1927.

Die 1. Zivilkammer des Landgerichts.

Es sind folgende Feuermelder eingebaut und in Betrieb genommen worden:

Meierstraße, Ecke Karpfenstraße
Hansstraße Nr. 117
Löpferweg, Ecke Dornestr. 2
Brotlingstraße Nr. 5

Lübeck, den 1. April 1927.

Die Direktion der Feuerwehr.

Nichtamtlicher Teil

Adele Krüger **Irmgard Blöß**
Albert Hoff **Willi Hoff**
Verlobte 4597

Hamburg, 2. April 1927 Lübeck, 2. April 1927

Gestern morgen um 4 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unser treuer Arbeiter

Karl Bröcking

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Lübeck, den 2. April 1927

Georg Harder, Maschinenfabrik

Donnerstag abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzogsünder, unvergesslicher Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Johannes Wulff

im 62. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Maria Wulff geb. Mückley
Carl Paulmann und Frau geb. Wulff
2 Enkelkinder
und alle Angehörigen

Lübeck, Große Burgstraße 21.

Beileidsbekunde dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. April 9.15 Uhr, von der Kapelle des Burggraben-Friedhofes aus statt.

Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Polster-
möbel, Einzel- und Kleinmöbel

Möbel-Fabrik Th. Mohr

Gegründet 1898 Engelsgrube 53 Fernspr. Nr. 3547

Ausstellungsräume - Schwönekensgrube 1 (4573)

Besichtig. Sie bitte meine 5 Schautenster

Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Kraftfahrzeug-, Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Transport-, Reise-, Wasserfahrzeug-, Verurteilung-, Kautions-, Vermögens-, Zucht-, Waisen-, Erbschaft-, Transport- und

Für große Konzerne, die alle Versicherungsarten betreiben, rühmte

Vertreter in Stadt u. Land

gegen höchste Vergütungen gesucht; es findet eine Einarbeitung und weitgehendste Unterstützung statt

Angebote unter H. T. 330 an
Ann.-Exp. Carl Foerster, Hamburg 36
Neuer Jungfernstieg 9

Lebens-, Sterbekassen-, Pensions-, Renten-,

Elfriede Pruß
Emil Staacke
Verlobte
Tremkamp Fehmarn
3. April 1927

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Lübeck

Unser Kamerad **Karl Bröcking** ist gestorben. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Zur Teilnahme an der Beerdigung werden alle dienstfreien Kameraden am Dienstag, d. 3. April, nachm. 2 Uhr beim Geldschrank an Der Vorstand

Enorm billig!

- | | |
|--|--|
| Ausstewer Betten Kleiderstoffe Seide | Buckskin- Pilot- Manschester- gestreifte Rosen |
| Herren-Anzüge Knaben-Garderobe Regenmäntel Manschester, Loden | Herren-Stiefel Barnen-Schuhe Kinder-Stiefel Sport-Stiefel |

Konfirmanten-Anzüge
19.50 29.50 34.50 39.00

Ehlers & Reetwisch
Holstenstr. 1 St. Petri 2-4

Am 1. April 1927, morg. 5 Uhr, entfiel an mir meine 1. Frau, unj. Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter **Gesine Carsten** geb. Schröder im Alt. von 77 Jahr. In tiefer Trauer **H. Carsten u. Familie** Föhberggrube 64

Beerdig. am 6. April nachm. 3 Uhr Kapelle Vorwerk.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager **Karl Bröcking** im 62. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Elisabeth Bröcking** geb. Rath nebst Kindern und allen Angehörigen.

Lübeck, d. 1. April Nachm. 12 Uhr Beerdigung: Dienstag, den 3. April, 3 Uhr, Kapelle Vorwerk.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Kettwischstr. 6, II, 2.

I. O. G. I.

Am Donnerstag, dem 31. März, verstarb unsere Ordensschwester **Mahilde Kay** Mitglied der Loge "Lübische Ehr" Nr. 113.

Ruhe sanft! Beerdigung Montag, d. 4. April, nachmittags 1.30 Uhr, Borwerker Friedhof. Die vereinigten Gattungsmitglieder.

Dankfagung

Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwagers u. Großvaters **E. Bohnsack** sagen wir dem Fröhlicher Verein, dem Verkehrsverein und dem Fröhlicher S. R. Bittoria sowie allen Verwandten und Bekannten u. Herrn Pastor Legimeyer unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Zu ferierlichkeiten wird. Gehrock-, Cutaw-, Smoking-, Frack-Anzüge vermietet. Bohnhoff, 4651 Petri-Kirchhof 7

Verfallene Pfländer Herrenhüten, Uhrarmbänder, neu u. getragen, Trauringe 333 u. 585, gefrag. Herrengarderobe u. v. n. stehen billig z. Verkauf im Leihhaus Hügel 113.

Neue Sendung Pfländer eingetroffen. P. Urban, See- u. Fischpöbel, Mühlentstr. 14, Terratz 24 554.

Fellreinigung mit Persil



Was Persil nicht alles tut! Ja, verehrte Hausfrau, lernen Sie Ihr Waschmittel einmal gründlich kennen. Sie werden erstaunt sein über seinen vielseitigen Wert! Die Fellreinigung ist einfach und leicht. Das Fell wird auf der Tafel eines umgestülpten Tisches aufgelegt, mit weicher Bürste und Persilkauge strichweise nach unten abgewaschen und mit klarem Wasser nachgespült. Der Erfolg ist großartig.

Persil das universelle Hilfsmittel im Haushalt!
Serie: "Das sparsame Waschen" Bild 7

Friedrich Michael

Samenhandlung
Lübeck, Breite Str. 33

Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftliche Sämereien in bekannter zuverlässiger Qualität

Hauptpreisliste auf Wunsch kostenlos (4600)

Konfirmation empfehle sämtliche

Weine u. Spirituosen
Karl Lender, Handestr. 52
Bier-Syphon-Versand. Fernspr. 23001

Vom Leben getötet
Schicksal eines Kindes

Preis 3.80 RM.
Buchhandlung Lübecker Volksbote

Fein-Wäscherei und -Plätterei
Emmi Schlegel, Gärtnergasse 67

Rebernahme sämtlicher Wäsche
Spezialität: Gardinen-, Spanner- u. Abholung und Lieferung frei Haus

Leihhaus-Versteigerung

Dienstag, den 5. April 1927, vormittags 9 Uhr in Rods Auktionshäusern, obere Markesgrube

Leonhard Frank
Der Mensch ist gut
Volksausgabe nur 60 Pf.
Arbeiter, lest dieses Buch, es wird euch die Augen öffnen!
Buchhandlung **Lübecker Volksbote**
Johannisstraße 46